momentum

wohlBEDACHT e.V. • RosenGarten • Mitten im Leben e.V.

momentum – Die Zeitung für Demenz-Betroffene, Angehörige, Mitarbeiter, Interessierte, Spender und Förderer

wohlBEDACHT e.V. in Kooperation mit Mitten im Leben e.V. und der Tagesbetreuung RosenGarten

- Weil gute Pflege Anerkennung braucht
- Weil Mitarbeiter und Angehörige voneinander lernen können
- Weil Familien sicher sein wollen, dass ihre kranken Angehörigen gut betreut werden
- Weil Demenz-Betroffene viel zu erzählen haben

Die Artikel von wohlBEDACHT e.V. sind durch einen gelben Rahmen gekennzeichnet, die unserer Kooperationspartner mit den Farben Rot für RosenGarten und Grün für Mitten im Leben e.V.

Wir verwenden in dieser Zeitung stets die männliche Form und schließen damit die weibliche ein, der besseren Lesbarkeit wegen.

Am 19.11.2014 fand die feierliche Einweihung der neuen wohlBEDACHT-Nachtbetreuung für Demenzerkrankte statt. Infos siehe „Neues aus der Höcherstraße“ auf Seite 8 f.

TERMINE

Die nächsten Demenzhelfer-Schulungen

Frühjahrs-Kurs			
Info-Abend	Dienstag	10.02.2015	(17:00 – 18:00 Uhr)
Einführungstag	Samstag	28.02.2015	(09:30 – 17:00 Uhr)
Kursabende	Dienstag	03.03.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Donnerstag	05.03.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Dienstag	10.03.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Donnerstag	12.03.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Dienstag	17.03.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
	Donnerstag	19.03.2015	(16:00 – 19:00 Uhr)
Abschlusstag	Samstag	21.03.2015	(09:30 – 17:00 Uhr)

Vermittelt wird Wissenswertes rund um die Demenz. Neben Menschen, die sich als freiwillige Helfer für Demenzkranke und ihre Familien einsetzen möchten, besuchen auch Angehörige die Schulung. Oft ist die Rückmeldung: „Hätte ich den Kurs nur schon früher gemacht, ich hätte es mir und meinem kranken Angehörigen leichter machen können“. **Info und Anmeldung über wohlBEDACHT e.V.: 089 – 813 20 300.**

Vorankündigung Sommerkurs:
Info-Abend Di 23.6.2015, Einführungstag Sa 4.7.2015, Kursabende: Di 7.7., Do 9.7., Di 14.7., Do 16.7., Di 21.7., Do 23.7., Abschlusstag Sa 25.7.2015 (Uhrzeiten siehe Frühjahrskurs).

Helferkreis-Treffen

Die nächsten Treffen für ehrenamtliche Helfer im RosenGarten und bei wohlBEDACHT e.V. finden statt am **Mittwoch, 11.03.2015** und am **Mittwoch, 10.06.2015**, jeweils von 18:00 bis 20:00 Uhr.

Anmeldung über den RosenGarten, Tel. 089 - 89 22 43 00.

TERMINE

Fortbildungen

Für ehrenamtliche Helfer, Mitglieder des wohlBEDACHT-Demenz-Krisendiestes, Angehörige und Interessierte.

Damit Demenzkranke nicht aggressiv werden müssen - Einführung in wohlBEDACHT-Gentle-Care

Die Konfrontation mit einem aggressiven Demenzkranken ist für viele etwas, das sie möglichst nicht erleben wollen. Da geraten ehrenamtliche Helfer und Angehörige oft an ihre Grenzen. Wir zeigen: Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich ein „Angriff“ häufig als Verteidigung oder hilfloser Ausdruck eines unerfüllten Bedürfnisses. Wir wollen mit Ihnen Situationen besprechen, die in aggressivem Verhalten endeten und analysieren, welche Auslöser es gab. Denn wenn die Auslöser gefunden sind, kann die Umgebung gemeinsam dazu beitragen, dass der dementiell Erkrankte in seinen Bedürfnissen so gesehen und geachtet wird, dass aggressive Ausbrüche vermieden werden. Dazu führen wir Sie ein in eine betont „freundliche“ Betreuungsform, die wir in unserem Haus mit Erfolg praktizieren und in Abwandlung des kanadischen Konzeptes von Moyra Jones **wohlBEDACHT-Gentle-Care** nennen.

Referentinnen:
Annette Arand und Sonja Brandtner

Termin:
Fr 27.02.2015, 13:00 – 20:30 Uhr

Teilnahme-Gebühr:
€ 20 (ermäßigt für Ehrenamtliche: € 10)

Handwerkszeug für typische Hilfesituationen bei Demenz

Mit einem Demenzerkrankten spazieren gehen – das klingt machbar. Ist es auch, wenn Sie gut vorbereitet sind. Denn es gibt typische Probleme auf Spaziergängen: Der Demenzerkrankte will nicht mehr umdrehen. Er hat nicht die richtige Kleidung an. Er benutzt Abkürzungen durch Privatgärten… Wir sprechen solche Situationen mit Ihnen durch und erarbeiten einfache Lösungen für kompliziert klingende Probleme. Lassen Sie sich überraschen! Weitere Hilfesituationen, die in diesem Seminar besprochen werden sind: Vermisstensuche, Begleitung eines Demenzerkrankten während eines Krankenhausaufenthalts, Verhalten in häuslichen Krisensituationen etc.

Termin:
Fr 08.05.2015, 13:00 – 20.30 Uhr

Teilnahme-Gebühr:
€ 20 (ermäßigt für Ehrenamtliche: € 10)

Falls Sie während der Fortbildung Ihren Angehörigen in die Tagesbetreuung RosenGarten / Nachtbetreuung wohlBEDACHT e.V. geben möchten, nehmen Sie bitte im Vorfeld Kontakt auf mit den KollegInnen dort.
Tel 089-89 22 43 00 (AB). Für die Betreuung fallen die üblichen Tagessätze an.
Für Krisendienstmitglieder ist eine Fortbildung pro Jahr kostenfrei (ein Platz pro Familie). Ehrenamtliche Demenzhelfer müssen pro Jahr einen Fortbildungstag nachweisen. Es gelten auch Fortbildungen außerhalb unseres Hauses.

ZAHLEN UND FAKTEN

Entwicklung der Platzzahlen in Münchner Tagespflegeeinrichtungen

Erhebungs-zeitpunkte	Anzahl verfügbarer Tagespflegeplätze	Anzahl der Tagespflege-Einrichtungen
15.12.2009	160	12
15.12.2010	188	13
15.12.2011	189	13
14.12.2012	193	13
12.12.2013	183	12

Aus: Marktbericht Pflege – Jährliche Marktübersicht über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung in München der Landeshauptstadt München Sozialreferat, Amt für Soziale Sicherung, 2014.

Zur Nachtpflege:

Nach wie vor kann keine Tagespflege in München Nachtpflege mit Versorgungsvertrag nach SGB XI anbieten. Für SelbstzahlerInnen bieten zwei Tagespflegeeinrichtungen Nachtbetreuung an, einmal 6 Plätze* und einmal 8 Plätze**. *(zit. nach Marktbericht Pflege – Jährliche Marktübersicht über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung in München der Landeshauptstadt München Sozialreferat, Amt für Soziale Sicherung, 2014)*

* Wochenendbetreuung für Kunden der Tagespflege Stiftung Katholisches Familien- und Altenpflegewerk, alle 2 Monate an einem Wochenende.
** Nachtbetreuung für dementiell Erkrankte, **wohlBEDACHT e.V.**, das ganze Jahr über täglich.

Stille Nacht, heilige Nacht

Weihnachten 2014 erlebten die Bewohner der Riemer WGs in ganz besonders besinnlicher Stimmung. Schon in der Vorweihnachtszeit wurden die Wohnungen liebevoll gemeinsam geschmückt und dekoriert. An den Adventssonntagen leuchteten die Augen der alten Menschen mit den brennenden Kerzen um die Wette und so manche Kindheitserinnerung wurde bei selbst gebackenen Plätzchen und Punsch erzählt. Warm wurde es allen ums Herz, während dem Heiligabend und den Feiertagen entgegengefiebert wurde. Das gemeinsame Schmücken des Weihnachtsbaumes bereitete den Bewohnerinnen und Bewohnern sichtlich Vergnügen. Ganz behutsam wurden die Christbaumkugeln an den stattlichen Weihnachtsbaum drapiert. Nachdem am Heiligen Abend die Würstl und der Kartoffelsalat verzehrt, die Lieder gemeinsam mit den Angehörigen gesungen und alle in seliger Stimmung waren, brachte das Christkind natürlich noch die Geschenke! Die zwei riesengroßen Präsentkörbe mit zahlreichen Leckereien gefüllt, zauberten einigen Bewohnerinnen und Bewohnern Tränen in die Augen vor lauter Rührung und Freude. Als es an den Weihnachtsfeiertagen auch ein paar Schneeflocken vom Himmel gezaubert hat, waren sich das Betreuungspersonal und die Bewohner einig: es war ein wunderschönes Weihnachten 2014.

Quelle: Mitten im Leben e.V.

Quelle: Mitten im Leben e.V.

Ein besonderer Nachmittag in der WG

Nachdem die zwei neuen Bewohner mittlerweile in der WG Allach „angekommen sind“ und eine gut funktionierende Gemeinschaft entstanden ist, nutzten die Mitarbeiter die harmonische Stimmung und gestalteten für die Bewohner der WG einen ganz besonderen Nikolausnachmittag. Kurzerhand wurde das weihnachtlich dekorierte Wohnzimmer etwas umgeräumt, so dass alle Bewohner und Mitarbeiter darin Platz fanden. Die Tische wurden gemeinsam gedeckt und in gemütlicher Runde wurde gemeinsam Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und von einigen der selbst gebackenen Plätzchen genascht. Höhepunkt war, als unser Mitarbeiter Thomas dann seine Gitarre auspackte und gemeinsam Weihnachts- und Adventslieder gesungen wurden. Warm wurde es allen ums Herz und auch die ein oder andere Träne schimmerte bei so Manchem im Augenwinkel. Selbst unsere sonst manchmal sehr unruhigen Bewohnerinnen saßen still und zufrieden lange in der Gruppe und lauschten andächtig der Musik. Auch wenn unsere Gesangsdarbietung vielleicht nicht auftrittsreif war, ein rundum gelungener und wunderschöner Nachmittag.

Quelle: Mitten im Leben e.V.

Quelle: Mitten im Leben e.V.

Die WG 2 hat einen super bequemen Ruhesessel bekommen.

Spenderin ist Frau Andrea L’Arronge. Herzlichen Dank dafür!

AUS UNSEREN WOHNGEMEINSCHAFTEN

Mitarbeiter-Fortbildungen

Mit großem Engagement nahmen die Mitarbeiter von „Mitten im Leben“ auch im zweiten Halbjahr 2014 an einigen Tagesfortbildungen in unserem Schulungsraum in der Höcherstraße teil.

Im Juni und im Juli 2014 stand das Thema „Musik und Bewegung mit Demenzerkrankten“ auf dem Programm. Dozentin war Frau Antonie Rahn, Fachreferentin für Tanzen im Sitzen. „Tanzen im Sitzen” ist eine Tanzform, die sich vor allem in der Arbeit mit Hochbetagten oder dementiell Erkrankten bewährt hat. In früheren Zeiten waren Volkslieder und Schlager Begleiter durch das ganze Jahr hindurch. Ältere Menschen erinnern sich gern daran. Die Melodien und Texte sind im Langzeitgedächtnis gespeichert und lösen viele Erinnerungen aus. Sie eignen sich gut zum Mitsingen, zum Schunkeln und Tanzen. Die Kombination von Singen und Bewegung fördert Konzentration und Beweglichkeit, verbessert das Allgemeinbefinden und bringt Freude in geselliger Runde. Die Mitarbeiter hatten viel Spaß an dieser Fortbildung und nahmen viel neues Wissen mit in die WG`s.

Im September und Oktober widmeten wir uns dann dem Thema: „Aktivierung und Beschäftigung“, Dozentin war Frau Inge Miehlke. Sie ist ausgebildete Ergotherapeutin und begleitet die Riemer WG`s bereits seit 6 Jahren. Sowohl theoretisches Grundwissen zu den Themen Gedächtnis, Konzentration, und Merkfähigkeit, als auch einige praktische Übungen wurden vermittelt. Gerade bei fortgeschrittener Demenz und bei Demenzerkrankten, die im täglichen Leben ein ausgeprägt herausforderndes Verhalten zeigen, ist es oft schwierig sie zu aktivieren und geeignete Beschäftigungsangebote zu finden. Aber auch das sollte den Mitarbeitern nun mit den erlangten Kenntnissen in ihrer täglichen Arbeit in den WG`s etwas leichter fallen.

Auch fanden wieder einige Kurzfortbildungen im Rahmen der Dienstbesprechungen statt. Hier ging es um spezifische Fallbesprechungen zu neuen Bewohnern, im Rahmen des Neueinzuges und der Eingewöhnungsphasen dieser Bewohner. Außerdem wurden die Themen „Hygiene“ und „Infektionsschutz“ bearbeitet.

Zwei ganz besondere Fortbildungstage fanden für die Mitarbeiter von „Mitten im Leben“ dann Anfang Dezember statt. Während man vormittags mit Frau Brandtner das Thema „Burn Out Prävention“ im Schulungsraum theoretisch bearbeitete, folgte nachmittags gleich ein praktisches Beispiel dafür, wie man sich selbst etwas Gutes tun kann. *(siehe unten, „Mitarbeiter berichten“)*

MITARBEITER BERICHTEN

Schmankerltour am 6. und 8.12.2014

Dieser Nachmittag startete für alle mit einer Überraschung. Ohne zu wissen, wo es hingeht, fuhren wir gemeinsam nach der Burn Out Fortbildung zum Isartor. Dort angekommen hieß es dann: „Bei dieser Führung lassen wir uns Münchner Schmankerl schmecken“.

Nach einem Willkommenstrunk am Isartor wurden wir auf eine kulinarische Entdeckungsreise durch die Altstadt geführt. Auf dem Weg durch die schmalen Gassen der Altstadt erfuhren wir, wo einstmals die alten Stadtmauern verliefen, lernten die älteste Mühle Münchens, die Hofbräuhaus-Kunstmühle, und die Backkünste der dazugehörenden Backstube von E. Knapp & R. Wenig kennen. Bei Schuhbeck gab´s für jeden eine „Gewürz-Spezialmischung“ überreicht, bis wir letztendlich am Viktualienmarkt angekommen, mit der traditionellen Münchner Weißwurst verköstigt wurden. Wahrlich ein Genuss! Auch für alle diejenigen unter uns, die noch nie in den Genuss einer gezuzelten Weißwurst gekommen sind. Den Abschluss der Schmankerltour krönte der Besuch bei der „Schmalznudel“, die unsere kulinarische Rundreise mit traditionellen Strizerln, Auszog´nen oder wahlweise einer Schmalznudel zu einem süßen Ende brachte.

Mit vollem Bauch, guter Laune und einem wunderbaren Nachmittag hinter uns, machten wir uns fröhlich auf den Heimweg. Es hat großen Spaß gemacht, gemeinsam im Team etwas zu unternehmen und zu erleben! Ein herzliches Vergelt´s Gott an Frau Deininger und Frau Brandtner, die diese Überraschung für diesen Nachmittag ausgeheckt haben.

Ihr Pflege- und Verwaltungsteam

AUS DEN WG-GREMIEN

Termine

Gremium WG1

Gremiensprecherin:
Kerstin Hartig.

Termin des nächsten Gremiumtreffens:
Do 12.3.2015 um 19:00 Uhr

Gremium WG2

Gremiensprecherin:
Sabine Gegenfurtner.

Termin:
Do 12.3.2015 um 18:30 Uhr

Termin nur für WG-Angehörige. Erscheinen ist für Angehörige/ gesetzliche Betreuer/ Bevollmächtigte aller Parteien Pflicht. Bei Verhinderung bitte Vertreter schicken!

Gremium Allach

Gremiensprecher:
Roland Kuss.

Termine:
Do 19.3.2015 um 19:30 (!) Uhr
Fr 19.6.2015 um 18.30 Uhr
Do 17.9.2015 um 18.30 Uhr
Fr 20.11.2015 um 18.00 (!) Uhr

AUS UNSEREN WOHNGEMEINSCHAFTEN

Abschiednehmen in der WG

Zum Tod von unserer Mutter Eva Daumiller, die vor einem Jahr, am Heiligen Abend 2013 um die Mittagszeit unerwartet starb.

Liebe Mami,

ich bin heute noch einmal zu Dir gekommen. Du bist jetzt schon fast 24 Stunden tot - oder ruhst Du nur? Deine Augen sind zwar geschlossen, wirken aber so, als würdest Du sie gleich öffnen. Da ist so eine Aufmerksamkeit, so als würdest Du mit geschlossenen Augen jemandem konzentriert zuhören - leicht erstaunt. Dein Kuschel-Bärchen sitzt immer noch auf Deiner Zudecke und behütet Dich. Alles ist in warmes Kerzenlicht getaucht.

Ich möchte zum Abschied dabei sein, wenn Du gleich von Mitarbeitern des Bestattungsinstituts abgeholt wirst, wenn Du die WG verlässt, wo Du die letzten 9 Monate Deines Lebens sehr zufrieden verbracht hast, wo Du noch einmal aufgeblüht bist - dank der fürsorglichen Pflege und der geborgenen Gemeinschaft in der WG.

Es ist so ein Frieden bei Dir. Ich bin froh, dass wir heute noch Zeit haben Zwiesprache zu halten, unsere gemeinsamen Jahre in Gedanken vorbeiziehen zu lassen. Gestern, als die traurige Nachricht uns erreichte, kamen wir zu viert zu Dir, Detlef, die Kinder und ich. Wir waren unendlich traurig und noch wie geschockt von Deinem plötzlichen Tod. Nur 2 Tage vorher warst Du ja noch putzmunter, hattest ordentlich zu Mittag gegessen, als Detlef und ich reinplatzten in die allgemeine Mittagsruhe, die ein paar von Euch immer gemeinsam im Wohnzimmer auf den Sofas und Sesseln abhalten.

Du freutest Dich uns zu sehen; um niemand zu stören, versuchten wir leise zu lachen und zu sprechen - an Sterben und Tod hat da niemand gedacht!

Tröstlich für uns ist jetzt die Vorstellung, dass Dein schneller Tod Dich mitten aus dem vollen WG-Leben geholt hat, dass Du nicht lange leiden musstest.

Trost brachte uns gestern besonders auch die einfühlsame Haltung und liebevolle Unterstützung von allen in der WG, vom Pflegepersonal, von den Bewohnern und den Angehörigen. Wir sind so dankbar, dass Du bis heute in der WG bleiben konntest! Das war so verständnisvoll und wohltuend - zum Abschied ausreichend Zeit zu haben.

Liebe Mami, jetzt wurdest Du gerade abgeholt. Dein Zimmer ist nun verlassen und leer.

In die Stille tönt leise Weihnachtsmusik, kirchliche. Ganz feierlich und schön. Es ist eine ruhige, gute Stimmung im Haus. Es riecht nach Mittagessen, nach Gewürzen und Blaukraut, nach Weihnachten - nach Leben in der WG.

Wir denken an …

…die Familien, die in den zurückliegenden Monaten einen lieben Angehörigen verloren haben:

Familie Arnhold, Familie Lallinger, Familie Lindauer, Familie Roos, Familie Schüler, Familie Paletta und Familie Mrosek.

Die Teams von wohIBEDACHT e.V. , Mitten im Leben e.V. und der Tagesbetreuung RosenGarten.

Kraftquellen für pflegende Angehörige - Eine Erholungswoche der Diakonie Neuendettelsau

Erfahrungsbericht einer Teilnehmerin.

Mein Name ist Annemarie Hochwind, mein Mann leidet an Alzheimer in fortgeschrittenem Stadium.

Nach jahrelanger Pflege zu Hause stand ich vor einem physischen Zusammenbruch. Da wurde ich auf die Einrichtung wohlBEDACHT e.V. / RosenGarten aufmerksam gemacht. Dort erfuhr ich große und unkonventionelle Hilfe.

Von dieser Einrichtung wurden mir Mitte des Jahres 7 Tage "Auszeit für pflegende Angehörige" im Haus der Stille angeboten, veranstaltet von der Diakonie in Neuendettelsau. Schon das Motto „Tu Deinem Leib Gutes, damit Deine Seele darin wohnen kann" hat meine Zweifel schwinden lassen und ich habe Gott sei Dank zugesagt. Gleich vorweg, es waren für mich sehr schöne und auch wichtige Tage. Eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Teilnehmer waren 15 Frauen und 1 Mann unter Leitung von Oberin Schwester Erna Biewald, einer kompetenten, einfühlsamen Frau, die alle aufkommenden Emotionen sicher steuerte.

Wir wurden zur Stressbewältigung eingeführt in autogenes Training. Man hat uns gezeigt, uns wieder selbst wahrzunehmen, Gefühle zu haben und zu zeigen, lachen zu dürfen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben.

Ich spürte und spüre es noch: Es gibt mich wieder. Dazu kam die unglaubliche Freundlichkeit, eine Massage und eine Fußpflege. Dazu das kulinarische Verwöhnpogramm. Nicht zu vergessen der Tag in Augsburg in der zauberhaften „Puppenkiste".

Die Aussage zweier Teilnehmerinnen:

»Das sind die schönsten Tage meines Lebens.«

»Hier ist das Paradies, hier gehe ich nicht freiwillig, hier muss ich vertrieben werden.«

Einige Übungen habe ich immer noch fest in meinen Tagesablauf eingeplant. Ich kann nur allen, die mir das alles ermöglicht haben, sagen: vielen Dank.

Falls Sie selbst pflegende/r Angehörige sind und Interesse an so einer Erholungswoche haben: Nehmen Sie gerne Kontakt auf mit wohlBEDACHT e.V. Wir stehen in Kontakt mit der Diakonie Neuendettelsau und bekommen Bescheid, wenn das Angebot wiederholt werden sollte.

Geduld im Umgang mit Demenzkranken

Ein Text von Henning Clewing, Gästefürsprecher RosenGarten

Es gibt Arzneien, die ohne Rezept erhältlich sind und die Tätigkeit des Gehirns durch besseren Stoffaustausch zwischen Blutgefäßen und Hirnzellen fördern sollen, z.B. Gingium und ähnliche Tabletten. Andere, rezeptpflichtige Medikamente werden von den Neurologen im Falle einer Demenzerkrankung als Antidementiva verschrieben mit dem ausdrücklichen Hinweis, der Arzt könne nur hoffen, dass der Fortschritt der Erkrankung sich damit verlangsamen werde. Es liegt in der Natur der Sache, dass ein Beweis oder Gegenbeweis hierzu nicht geführt werden kann, denn es ist ja nicht möglich, zum Vergleich den Zustand zu beobachten, der sich beim selben Patienten im Falle der Nichteinnahme ergeben hätte. Ich will keineswegs gegen die Einnahme von Medikamenten bei Demenz argumentieren, sondern lediglich auf die großen vorhandenen Wissenslücken hinweisen. Ich glaube auch, dass umfangreiche Forschung auf diesem Gebiet getrieben wird, dass aber großartige Ergebnisse auf Jahre hinaus nicht zu erwarten sind. Es ist eben ein vertrackt kompliziertes Gebiet.

Im Umgang mit Demenzkranken ist aber eines unbedingt notwendig und durch keine Arznei zu ersetzen, das ist Geduld, ruhige Geduld. Nichts bringt die demente Person so sehr aus der Fassung und ruft negative Reaktionen aller Art bis hin zu handgreiflicher Aggression so leicht hervor wie Ungeduld, Schimpfen, laute Belehrungsversuche und Zurückweisung in jedweder Form.

Es ist für den Laien, und wir Angehörigen sind ja alle zunächst einmal unvorbereitete Laien, nicht ganz einfach, sich selbst diese Geduld anzuerziehen. Der vertraute und geliebte Mensch, dem wir gegenüberstehen, redet und verhält sich ja gerne so, dass wir manchmal schier aus der Haut fahren möchten.

Die ruhige Geduld, mit der wir ihm begegnen müssen, ist aber zum Glück in kürzeren oder längeren Prozessen erlernbar. Ich glaube, ich habe sie für mich ganz gut gelernt. Und ich weiß ganz sicher, dass nicht nur die liebevolle Atmosphäre bei wohlBEDACHT e.V. und im RosenGarten, sondern die ganz bewusste Auswahl und immer wieder praktizierte Instruktion und Fortbildung sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu geführt haben, dass in langer Zeit der täglichen Beobachtung niemals auch nur eine gegen einen Gast gerichtete erhobene Stimme dort zu vernehmen war.

Eine große Leistung, für deren segensreiche Wirkung ich herzlich dankbar bin.

Aus dem wohlBEDACHT-Krisendienst – eine Angehörige berichtet

Ersten Kontakt mit wohlBEDACHT e.V. hatte ich im vergangenen Juli. Vorausgegangen war ein wirklich schlimmes Jahr voller Aufregungen und endloser Bemühungen um unseren erkrankten Sohn (39). Es dauerte lange, bis erstmals die Verdachtsdiagnose FTD, eine seltene Form der Demenz, geäußert wurde, und wiederum vergingen Monate, bis dieser Verdacht weitgehend Bestätigung fand.

Ein halbes Jahr verbrachte mein Sohn in der geschlossenen Abteilung einer Psychiatrie. Die vorgesehenen diagnostischen Untersuchungen erfolgten nur schleppend oder gar nicht; am schlimmsten aber war die Behandlung, die er durch das Pflegepersonal erfuhr, völlig konträr zur Diagnose und in keiner Weise die typischen Symptome berücksichtigend. Auffälliges Verhalten, wie es typisch für FTD-Kranke ist, wurde mit fragwürdigen Erziehungsmaßnahmen geahndet. Fixieren, Isolieren waren an der Tagesordnung.

Daher waren wir erstmal erleichtert und froh, als sich ein Wohnheim für jüngere psychisch Kranke bereiterklärte, ihn zu einem vierwöchigen Probewohnen aufzunehmen. Mein Sohn besitzt die ungünstigsten Voraussetzungen, die man sich im Verbund mit dieser Krankheit vorstellen kann: Er ist relativ jung, männlich, körperlich fit, mit noch guter Orientierungsfähigkeit und Gedächtnisleistung.

Die offene Wohngruppe, in der man freundlich und verständnisvoll mit ihm umging, lag jedoch in einer Innenstadt, das Taschengeld war knapp und die Gier nach Süßem groß. Es dauerte nicht lange, da bediente er sich an einem Kiosk ohne zu bezahlen, und das Probewohnen wurde abgebrochen.

Nun war guter Rat teuer. Wie sollte es weiter gehen? Wohin mit ihm? Eines stand fest: Auf keinen Fall zurück in die Psychiatrie. Also holten wir ihn erst einmal nach Hause. Dass wir Eltern (65/70) diese Aufgabe nicht lange in ihrem vollen Umfang würden bewältigen können, war uns klar.

Bei der Suche nach einer guten Unterbringung mailte und telefonierte ich quer durch die Republik und kam dabei auch mit wohlBEDACHT e.V. in Kontakt. Schon das erste Telefonat mit Frau Arand kam mir vor wie ein Geschenk des Himmels: Erstmals, nach unzähligen Gesprächen mit Ärzten, Beratungsstellen, Pflegeheim-Leiterinnen traf ich hier auf eine Person, die mit den von mir beschriebenen Verhaltensweisen vertraut war, die sich „auskannte“. Sie wusste wovon ich sprach, wenn ich ihr unsere Probleme schilderte und konnte mir wichtige Informationen mit auf den Weg geben.

Beeindruckt von der Besonderheit und der Professionalität dieser Münchner Einrichtung wurde ich umgehend Mitglied im wohlBEDACHT-Krisendienst. Damit unterstütze ich nicht nur eine „gute Sache“. Auch wenn eine Wohnbetreuung für Florian wegen der großen Entfernung nicht in Frage kommt, wir leben zwischen Stuttgart und Karlsruhe, profitieren wir nun immer wieder von dieser besonderen Einrichtung: wohlBEDACHT e.V. bietet Krisengespräche, die Beratung der Angehörigen an, wann immer sie benötigt werden. Inzwischen konnte ich zahlreiche Telefonate führen. Immer, wenn es kritisch wird, wenn Schwierigkeiten auftauchen, sei es mit den Pflegenden oder im direkten Umgang mit Florian, rufe ich bei wohlBEDACHT e.V. an und erhalte ein ausführliches Beratungsgespräch, das uns jedes Mal eine wirkliche Hilfe und Entlastung bringt. Mich persönlich entlastet hat besonders der Rat zu einem „gewährenden“ Umgang mit meinem Sohn. Ich muss ihn, der mehr und mehr wieder zum Kind regrediert, nicht mehr erziehen. Es ist mir erlaubt, im Rahmen des Möglichen, das zu tun, was er „will“, auch auf skurrile Wünsche und Marotten einzugehen. Das hat sich wesentlich entspannend auf unseren Umgang miteinander ausgewirkt.

Eine wichtige Erfahrung, die wir im Umgang mit der Krankheit unseres Sohnes machen mussten, war dies: Kaum jemand unter den sogenannten Pflege-Profis ist wirklich vertraut mit diesem Krankheitsbild, dem Verlauf, den Symptomen. Es gibt, zumindest nicht in unserer Umgebung, keine wirklich „passende“ Einrichtung für einen jüngeren FTD-Kranken. Fachpflegeheime für jüngere psychisch Kranke scheuen die Aufnahme wegen des besonderen Problemverhaltens. Die üblichen Heime für

Quelle: Dagmar Breu

Demenz-Erkrankte sind auf „Alzheimer“ und „Alter“ spezialisiert. Ein Versuch unseren Sohn in ein benachbartes Pflegeheim zu geben, ist nach vielversprechenden Anfängen inzwischen gescheitert.

Ich denke mittlerweile, wir sind es, die am besten auf unseren Sohn eingehen können, sein Verhalten am ehesten verstehen. Wir haben ihn nachhause geholt und suchen uns Helfer, die uns unterstützen. Bei all der Tragik, die diese Diagnose mit sich bringt, freuen wir uns an den schönen Seiten des Zusammenseins und sehen der ungewissen Zukunft mit unserem Sohn gelassener entgegen.

Brigitte Hennig

Breite Unterstützung für Demenzkranke und ihre Familien bei wohlBEDACHT e.V.

Wir möchten Danke sagen für alle Spenden und Förderungen, die uns 2014 zugegangen sind. Seit der Spendenaktion

Quelle: Dagmar Breu

Ein Beispiel für die Spende einer privaten Stiftung: Die Hans und Anny Kulzer Stiftung spendete auf Initiative der Familie Pirngruber € 5.000,- an wohlBEDACHT e.V.

für den Umbau der Nachtbetreuung bemerken wir einen erheblichen Zuwachs an Privatspenden und Kondolenzspenden. Viele, die für die Nachtbetreuung gespendet haben, sind uns treu geblieben. Und etliche Spender sind neu dazugekommen. Dies ist oft persönlicher Initiative zu danken. Zum Beispiel sprach eine Angehörige auf einer Betriebsfeier ehemalige Kollegen ihres erkrankten Mannes an und die Schwester einer RosenGarten-Mitarbeiterin sammelte in ihrer Firma Spenden. Zusammen kamen bei beiden Aktionen über € 1.000,- zusammen. Aktuell sammelt Herr Clewing für unser wohlBEDACHT-Auto, das eine teure Reparatur hinter sich hat. Auch hier sind schon etliche Spenden eingegangen. Wir freuen uns wirklich sehr, denn scheinbar berichten Sie alle sehr angetan von unserer Arbeit. So kamen 2014 insgesamt € 22.987,28 an Privatspenden zusammen.

Diese Spenden sind deshalb so wichtig für uns, weil unsere Projekte am Bedarf der Betroffenen orientiert sind, nicht am Profit. Durch Ihre Großzügigkeit konnten wir 2014 mit der Nachtbetreuung und dem Demenz-Krisendienst zwei große Projekte starten, die nicht auf eine Regelförderung hoffen dürfen – aber so wichtig sind. Es ist für uns vom Verein wohlBEDACHT e.V. und für die demenzbetroffenen Familien ein wunderbares Gefühl, so viele Unterstützer im Rücken zu wissen!

Die meisten Projekte von wohlBEDACHT e.V. werden außerdem durch private Stiftungen und kommunale Mittel, Landes- oder Bundesmittel gefördert.

Wir weisen gerne im Zusammenhang mit den jeweiligen Projekten auf unsere Förderer hin, damit Sie wissen, wer die Belange von Demenzerkrankten bei wohlBEDACHT e.V. finanziell unterstützt.

Quelle: Dagmar Breu

Und für 2015 gehen uns die Ideen nicht aus: Für unsere jung erkrankten männlichen Gäste mit viel Bewegungsdrang würden wir uns aktuell freuen über eine Tischtennisplatte und ein Fußballtor sowie Softbälle in Fußballgröße.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, dann helfen Sie uns mit Ihrer Spende:

wohlBEDACHT –
Wohnen für dementiell Erkrankte e.V.
Konto-Nr. 20 11 29 26
BLZ 701 500 00
IBAN: DE 7070 1500 0000 2011 2926
BIC SSKMDEMM
Stadtsparkasse München

Feierliche Einweihung der Demenz-Nachtbetreuung von wohlBEDACHT e.V.

Von links nach rechts: Annette Arand, Heike Kainz (Vorsitzende des Bezirkausschusses 23), Josef Schmid (2. Bürgermeister LHM), Sonja Brandtner.

Am Mittwoch, 19.11.2014 war es endlich soweit. Nachdem die Nachtbetreuung von wohlBEDACHT e.V. zum 1. Januar 2014 in den bisherigen Räumen der Tagesbetreuung RosenGarten und in kleinerem Umfang den Betrieb bereits aufgenommen hatte, konnten nun die neuen Räumlichkeiten feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Glasrotunde in der Franz-Nissl-Str. 42 füllte sich bis auf den letzten Platz mit

unseren Ehrengästen, allen voran den Förderern der Nachtbetreuung. Aus der Politik begrüßten wir den 2. Bürgermeister der LH München, Herrn Josef Schmid, die Stadträtin und Vorsitzende des Bezirksausschusses Heike Kainz und den Seniorenbeirat für den Stadtbezirk Allach-Untermenzing, Herrn Willi Eichhorn. Vertreter der umliegenden Kirchengemeinden waren da, Vereinsmitglieder von wohlBEDACHT e.V., Mitarbeiter, Nachbarn und natürlich die Angehörigen der Demenzerkrankten, die die Nachtbetreuung und den Demenz-Krisendienst von wohlBEDACHT e.V. nutzen.

Quelle: Dagmar Breu

Quelle: Dagmar Breu

Josef Schmid sprach ein sehr persönliches Grußwort, aus dem sein Engagement für die Sache der Demenzkranken und ihrer Angehörigen in München deutlich wurde. Er kennt die Tagesbetreuung RosenGarten in der Höcherstraße 7 (direkt benachbart zur umgebauten Glasrotunde) schon seit vielen Jahren aus eigener Anschauung. Das Gebäude steht

Quelle: Dagmar Breu

auf dem Grund der Metzgerei, die einst seine Eltern hier betrieben. Er selbst hat hier einige Zeit gewohnt und zu den Nachbarn gehört, die in der engen Höcherstraße immer wieder geduldig hinter dem kleinen Bus warten, bis alle Tagesgäste aus- oder eingestiegen sind. Herr Dr. Harald Mosler, Geschäftsführer der Josef und Luise Kraft-Stiftung, die als größter Stifter den Umbau zur Nachtbetreuung mit € 50.000,- unterstützt hat, zeigte sich augenzwinkernd beeindruckt von der Hartnäckigkeit von Sonja Brandtner, die sich unbeeindruckt gab vom Ergebnis eines Gesprächs mit ihm und den Mietvertrag gegen seinen Willen unterzeichnete. „Diese Hartnäckigkeit ist typisch für Sie!“ meinte er. Wenn er sich jetzt die Räumlichkeiten ansehe, so müsse er sagen: »Sie hatten recht!« – und er sei froh, dass sie damals nicht auf ihn gehört habe. Was für ein schönes Kompliment. Denn – das stellen wir immer wieder fest – diese Hartnäckigkeit ist es, die unseren Projekten zum Erfolg verhilft. Und mit dem Kompliment brachte Herr Dr. Mosler auch noch € 21.000,- mit für Begleitung von Demenzerkrankten mit großen Verhaltensauffälligkeiten nach dem wohlBEDACHT-Gentle-Care Konzept. Ein unerwarteter Höhepunkt unserer Einweihungsfeier – der uns erstmal die Sprache verschlug.

Frau Walburga Hubert schilderte ihren Alltag als pflegende Angehörige: „Für mich ergibt sich aus der neuen Nachtbetreuung ein Gefühl von Unabhängigkeit und Freiheit, das für mich äußerst beruhigend und wohl für alle Angehörigen sehr wichtig ist. Wir alle leiden doch nicht nur unter der körperlichen Belastung, sondern darunter, dass wir ständig angehängt sind und nichts mehr spontan machen können. (…) Meinem Mann geht es am besten, wenn es mir gut geht. Wir beide brauchen dazu die Nachtbetreuung. Sie ist für uns unendlich wichtig.“ Unser Mitarbeiter Julian Schmitzberger, gab Einblicke in seine Arbeit als „Nachtwächter“. Für die Arbeit bei wohlBEDACHT e.V. tausche er gelegentlich sein Bett in einer Wohngemeinschaft an der Schwanthalerhöhe mit einem Bett, das täglich seinen Benutzer wechselt. Seine Mitbewohner tausche er dann mit den Gästen der Nachtbetreuung. Zur Zeit sei er dann immer der Peter: „Peter, jetzt komm doch mal her!“ heißt es dann. „Und das tue ich auch, also Kommen. Und zumindest für den Moment reicht das. Die Tatsache, dass ich einfach nur da bin und Orientierung gebe, den Gästen, die im Gegensatz zu meinen Mitbewohnern in der Nacht intensive Zuwendung und Betreuung brauchen.“

Im Anschluss an die Redebeiträge ehrten wir alle Förderer der neuen Nachtbetreuung mit selbstgebastelten Kaleidoskopen (ein herzlicher Dank hierfür geht an Friederike und Ute Daumiller),

Quelle: Dagmar Breu

Links: Dr. Harald Mosler, Josef und Luise Kraft-Stiftung. Rechts: Josef Schmid, 2. Bürgermeister der LH München.

die die Welt etwas anders zeigen als gewohnt – als Sinnbild dafür, wie vielleicht Demenzkranke die Welt erleben.

Über die wohlBEDACHT-Nachtbetreuung berichtete die Presse in zahlreichen Artikeln. Uns freut es, dass auf diese Weise das Angebot der Nachtbetreuung weiteren Kreisen der Bevölkerung bekannt wird.

Unser Dank für finanzielle Unterstützung der wohlBEDACHT-Nachtbetreuung geht an die zahlreichen Privatleute, die insgesamt die ungeheure Summe von € 51.160,- gespendet haben und an folgende Förderer:

Josef und Luise Kraft-Stiftung, Landeshauptstadt München, Bezirksausschuss 23 Allach-Untermenzing, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Zentrum Bayern Familie und Soziales, Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG, Regionalförderung, Stiftung ANTENNE BAYERN hilft, Stiftung Soziales München der Stadtsparkasse München, JAFA e.V., Lions Club Alt-Schwabing, Menzinger Ateliertage, Bürgervereinigung Allach-Untermenzing, Schünemann-Stiftung

Herzlichen Dank auch unseren unermüdlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und die tatkräftige Unterstützung bei der Einweihungsfeier.

Abgerundet wurde die Einweihung der neuen Nachtbetreuung durch eine „Nacht der Offenen Tür“ im Anschluss an den offiziellen Festakt. Ca. 150 Interessierte kamen, um Angebote, Räumlichkeiten und vor allem die Menschen kennenzulernen, die sich bei wohlBEDACHT e.V., dem Pflegedienst von Mitten im Leben e.V. und der Tagesbetreuung RosenGarten für Demenzkranke engagieren.

Die neuen Räumlichkeiten im Bild

Die neuen Räumlichkeiten sind hell und freundlich, ein großer Außenbereich ist den Gästen jederzeit zugänglich:
Ein Gewinn für alle!

Ein Übernachtungszimmer

Gruppenraum (Teilansicht)

Außenansicht

Auch die Mitarbeiter haben jetzt einen eigenen Pausenraum.

NEUES AUS DER HÖCHERSTRASSE

Das erste Jahr Demenz-Krisendienst – eine Bilanz

Am 1.1.2014 hat wohlBEDACHT e.V. seinen Demenz-Krisendienst gestartet. Im Moment sind im Krisendienst 32 Familien Mitglied. 12 Familien haben im Jahr 2014 Hilfe vom Krisendienst in Anspruch genommen, das sind gut ein Drittel der Mitgliedsfamilien. Etwa die Hälfte der Familien hat ihre Angehörigen tageweise im RosenGarten, sie waren also schon vor Eintritt in den Krisendienst Kunden in der Höcherstraße. Die andere Hälfte nimmt entweder noch keine professionellen Unterstützungsangebote für ihre erkrankten Angehörigen in Anspruch oder nutzt Unterstützungsangebote außerhalb unseres Hauses wie 24-Stunden-Betreuung, andere Tagespflegen oder ambulante Pflegedienste. Diejenigen, die die häusliche Pflege noch ohne professionelle Unterstützung stemmen, nutzen den Krisendienst nach eigenen Aussagen als Einstieg und Absicherung für den Fall, dass sie eines Tages Hilfe brauchen. Das Erstgespräch bei Aufnahme in den Krisendienst ist in solchen Fällen häufig die erste Demenz-Beratung für die Ratsuchenden, bei der dann grundlegende Fragen geäußert und besprochen werden. Wir danken der Glücksspirale für die finanzielle Unterstützung solcher Beratungsgespräche, die über das normale Aufnahmegespräch hinausgehen. Neben den Erstgesprächen haben wir 39 Krisengespräche geführt. Probleme, die die Krise auslösten, waren: Schwierigkeiten mit dem Verhalten des dementiell Erkrankten wie Aggressivität, Inkontinenz, Wahn, unerwarteter Wegfall der Betreuungsperson z.B. durch Krankheit, psychischer Zusammenbruch des pflegenden Angehörigen mit der Notwendigkeit Ersatzpflege für den erkrankten Angehörigen zu organisieren, akute körperliche Erkrankung des Demenzpatienten mit Auswirkungen auf die Betreuungssituation, drohende Einweisung in die Psychiatrie. 12 Anrufe erfolgten abends, an Wochenenden oder Feiertagen, wenn andere Beratungsstellen nicht greifbar sind. Hilfestellungen waren Beratung, umgehende Aufnahme in Tagesbetreuung, Nachtbetreuung, vertrauensbildende Maßnahmen bei Demenzkranken, die sich schwer tun mit der Annahme von Hilfe oder dem Verlassen des Hauses, Vermittlung von Angeboten zur psychischen Entlastung von pflegenden Angehörigen. Wenn Sie sich für den Demenz-Krisendienst interessieren, nehmen Sie gerne Kontakt mit wohlBEDACHT e.V. auf. Wir schicken Ihnen gerne einen Flyer zu – oder schauen Sie einfach auf unsere Internetseite www.wohlBEDACHT.de. Die Mitgliedschaft kostet im Monat € 15,-. Aus Spendenmitteln finanziert der Verein 5 kostenfreie Mitgliedschaften für Familien, die sich den Krisendienst sonst nicht leisten könnten. Sprechen Sie mit uns! Der Demenz-Krisendienst wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Kooperation mit dem Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung. Durch eine großzügige Spende der Josef und Luise Kraft-Stiftung können wir ein Jahr lang einen Mitarbeiter halbtags zusätzlich beschäftigen, der sich um die Begleitung von Demenzkranken mit starken Verhaltensauffälligkeiten im Sinne des wohlBEDACHT-Gentle-Care Konzeptes kümmert.

AUS DEM ROSENGARTEN

Klangschalen – eine Wohltat für Körper und Seele

Von Ingrid Birmann, Mitarbeiterin im RosenGarten

Wir Mitarbeiter im RosenGarten sind immer auf der Suche nach neuen Anregungen für die Betreuung unserer Gäste. Besonders wichtig sind uns dabei Ansätze, die das Wohlbefinden der Gäste steigern und – ganz wichtig für Gäste mit Sprachproblemen – ohne Worte auskommen. Dankbar war ich daher für ein Seminar im Evangelischen Bildungswerk München mit dem Thema „Wohltuende Klänge – Anregung der Sinne durch Klang“. Die Referentin Annekatrin Schrecke führte ein in die Klangmassage nach Peter Hess. Nach fernöstlichem Vorbild werden Klangschalen auf den bekleideten Körper gestellt und sanft zum Klingen gebracht. Klang und Vibration wirken entspannend und angstlösend. Die Körperwahrnehmung wird gestärkt. Dieses Erlebnis wollen wir nun unseren Gästen im RosenGarten zuteil werden lassen. wohlBEDACHT e.V. schafft aus Spendenmitteln Klangschalen an. Die Mitarbeiter des RosenGartens erhalten mit finanzieller Unterstützung der Landeshauptstadt München eine Ausbildung für den Einsatz der Klangschalen.

Wir sind für Sie und Ihre Angehörigen da. Das Team des RosenGartens.

Quelle: RosenGarten

AUS DEM ROSENGARTEN

Auf dem Blutenburger Christkindlmarkt

Endlich war es soweit: Am Freitag, den 5. Dezember packten wir 10 Gäste, eine Ehefrau und drei Betreuer in Privatautos und den RosenGarten-Bus und fuhren nach dem Mittagessen zur Blutenburg. Der Christkindlmarkt hatte endlich eröffnet und da wollten wir nur zu gerne dabei sein. Viele kleine Stände mit Schmuck, Spielsachen, warmer Winterkleidung und Weihnachtsschmuck fanden unsere Damen sehr spannend. Die Herren zeigten eher am kulinarischen Angebot und der wunderbaren Anlage Interesse. Der Glühwein und die Spekulatius schmeckten allen in der gemütlichen Runde und so verbrachten wir einen sehr schönen Nachmittag zusammen. Die Ausstellung im ersten Stock über besondere Papiere und die Präsentation von Kupferstichen war noch ein interessanter Abschluss unseres Ausflugs. Und so machten wir uns alle zufrieden auf den Rückweg.

Quelle: RosenGarten

Dank an die Firma RusselReynolds Associates, Zürich und ihre Mitarbeiter, die diesen Ausflug durch ihre Spende ermöglicht haben.

NIEDRIGSCHWELLIGE HILFEN – EHRENAMT IN DER HÖCHERSTRASSE

Abendbetreuung bei wohlBEDACHT e.V.

Bericht von Dagmar Frey, Mitarbeiterin im RosenGarten, Demenzhelferin

Etwa gegen 16.00 Uhr, wenn der Großteil der Tagesgäste abgeholt worden ist, kehrt im RosenGarten allmählich Ruhe ein. Die noch anwesenden Gäste gehen hinüber in die Abendbetreuungsräume und machen es sich dort gemütlich. Bis zum Abendessen haben wir jetzt Zeit, uns sehr individuell mit den einzelnen Gästen zu beschäftigen. Wir, das sind angestellte Mitarbeiter des RosenGartens und ehrenamtliche Demenzhelfer, die an 7 Tagen die Woche die Abendgruppe von wohlBEDACHT e.V. gemeinsam betreuen. Wir spielen Gesellschaftsspiele, lösen Kreuzworträtsel, singen oder ratschen einfach nur in netter Runde. Wer „Sorgen und Nöte“ hat findet jederzeit ein offenes Ohr. Auch für einen kleinen Abendspaziergang oder Besorgungen bietet sich Gelegenheit. Die Atmosphäre ist in den Abendstunden sehr entspannt, man möchte fast sagen familiär. Gegen 18.00 Uhr essen wir gemeinsam zu Abend. Meistens gibt es eine Suppe und Brotzeit, auf Wunsch mancher Gäste nach dem Abendessen auch ein Gläschen Likör und etwas zum Naschen. Anschließend kann, wer möchte, die Nachrichten oder einen Film im Fernsehen anschauen. Nach und nach werden die letzten Gäste abgeholt, die nicht für die Nacht bleiben. Die Übernachtungsgäste bleiben und bereiten sich mit unserer Unterstützung für die Nacht vor. So neigt sich dann ein erlebnisreicher Tag in aller Ruhe dem Ende entgegen.

Demenzhelfer – Wie kann ich mich engagieren?

Jedes Jahr bietet wohlBEDACHT e.V. dreimal eine Demenzhelfer-Schulung an für Interessierte, die sich ehrenamtlich für Demenzkranke engagieren möchten. Nach der Schulung machen die frisch gebackenen Helfer einen Tag Praktikum im RosenGarten, um sich im praktischen Umgang mit den Gästen zu erleben. Einsatzfelder für die Demenzhelfer sind dann z.B. Betreuungsgruppen tagsüber im RosenGarten oder abends bei wohlBEDACHT e.V. Gerade für „Anfänger“ sind Betreuungsgruppen eine gute Möglichkeit zum Einstieg. Denn hier ist immer noch eine zweite, erfahrene Kraft im Raum. Man hat viel Zeit, die demenzkranken Gäste kennenzulernen und allmählich in die neue Aufgabe hineinzuwachsen. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, Menschen zuhause zu besuchen und damit die pflegenden Angehörigen stundenweise zu entlasten.

Entlohnt wird Ihre Mühe durch eine große Dankbarkeit der Angehörigen und die lachenden Gesichter der demenzkranken Menschen, wenn sie sich in ihren Bedürfnissen wahrgenommen fühlen. Und dazu gibt es noch eine stundenweise Aufwandsentschädigung. Neue Demenzhelfer mit gesundem Menschenverstand und dem Herz am richtigen Fleck sind herzlich willkommen und dringend gesucht.

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Die niedrigschwelligen Hilfen bei wohlBEDACHT e.V. und im RosenGarten werden gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

IMPRESSUM
wohlBEDACHT – Wohnen für dementiell Erkrankte e.V. • Höcherstr. 7 • 80999 München
Tel. 089-813 20 300 • info@wohlBEDACHT.de • www.wohlBEDACHT.de
Falls nicht anders vermerkt: © Inhalt und Abbildungen 2015 wohlBEDACHT e.V.
München VR 17065 • 1.Vorsitzende Sonja Brandtner • momentum #4 • Ausgabe 1/2015 • 1. Auflage.